

Sechstes Hauptstück.

Rom bis zum gallischen Brande.

Die mittlere, längste und schmalste der drei Halbinseln, welche Europa ins Mittelmeer herabstreckt, ist das schöne Italien. Links und rechts an den Küsten hin erscheinen ursprünglich Völkerschaften pelasgischen Stammes, Peucetier, Daunier, Denotrier, Tyrrhener, Sikuler, zum Theile vielleicht aus Griechenland durch die Hellenen verdrängt. Von den Alpen und Oberitalien her breiteten sich die Tuscier aus, die zuerst in der Umgegend von Bologna, dann, nachdem sie den Apennin überschritten, im jetzigen Toskana einen Bundesstaat von 12 größern Ortschaften gründeten. Bei einem Tempel der Göttin Voltumna wurde unter Nationalfesten und lebhaftem Verkehr der Bundestag gehalten und aus den Lucumonen oder adeligen Grundbesitzern ein priesterliches Oberhaupt gewählt. Jede der einzelnen Städte hatte ihren König, der wie alle Beamten ein Lucumone seyn mußte. Die Tuscier trieben Seeräuberei und Handel, bauten in kolossalem Style, besaßen sorgfältig gearbeitete Bildwerke ohne Numuth, und hatten mehr Freude an der Pracht, als Geschmac am Schönen: den elfenbeinernen Stab, den curulischen Sessel, das Diadem von Eichenlaub, den Triumph haben nachmals die Römer von ihnen entlehnt. Sie schrieben von der Rechten zur Linken; der Ton ruhte fast immer auf der ersten Sylbe; angehängte Sylben fügten neue Begriffe zum Wort. Gleichwie sie eine Woche von 8 Tagen hatten, dachten sie sich auch die Geschichte in 8 Tage von je 10 Jahrhunderten oder etwa 1100 Jahren getheilt: jeder dieser großen Tage